

Interpellation CVP-Fraktion:**«Konjunktureinbruch: Überlegtes Gesamtkonzept statt blinder Einzelaktivismus»**

Angesichts zunehmender Kurzarbeit gerade im Kanton St.Gallen und steigender Arbeitslosenzahlen ertönt reflexartig der Ruf nach staatlicher Intervention. Dabei geht oft vergessen, dass die aktuellen Löcher in den Auftragsbüchern der Exportunternehmen, die Kurzarbeit einführen oder Entlassungen vornehmen mussten, nicht einfach durch staatliche Bestellungen gefüllt werden können. Das wirksamste Mittel in der aktuellen Situation sind Massnahmen der Arbeitslosenversicherung, die greifen (v.a. Kurzarbeit).

Für 2010 ist jedoch auch mit deutlich abnehmenden Auftragsvolumina im Bausektor zu rechnen. Hier verfügt der Staat über Handlungsmöglichkeiten. Erfahrungsgemäss bergen allerdings Konjunkturprogramme die Gefahr, dass ihre Umsetzung zu lange dauert, so dass sie schliesslich prozyklisch, d.h. erst im Aufschwung, wirken. Dies ist zu vermeiden. Der seco-Schlussbericht von 2001 zum Investitionsprogramm 97 des Bundes zeigt klar, dass ein abgestimmtes Vorgehen zwischen den verschiedenen staatlichen Ebenen in der Wirtschafts- und Budgetpolitik entscheidend ist. Es ist ein Gesamtkonzept gefragt, nicht unkoordinierte Einzelmassnahmen. Dies braucht den politischen Willen aller Beteiligten.

Kanton und Gemeinden sollten gezielt notwendige Investitionen vorbereiten, so dass 2010 ausführungsfähige Projekte vorliegen. Der Kanton muss die im Investitionsprogramm aufgeführten, in der «Pipeline» befindlichen Projekte beschleunigt realisieren. Weiter ist der kantonale Liegenschaftenbestand auf energetische Sanierungsmöglichkeiten hin zu prüfen, um sinnvolle, nachhaltige Projekte rasch voranzubringen. Dazu sind dem Baudepartement die nötigen Ressourcen sofort zur Verfügung zu stellen.

Es ist davon auszugehen, dass die Staatsrechnung 2008 erneut einen staatlichen Überschuss ergeben wird. Damit sollen Sofortabschreibungen getätigt werden. Damit wird finanzpolitisch zusätzlicher Spielraum geschaffen, um den anstehenden Investitionsbuckel zu bewältigen. Gleichzeitig wird die künftige laufende Rechnung im Umfang von 1 bis 2 Steuerprozenten entlastet.

Schliesslich ist nicht zu vergessen: Nicht alle Branchen sind von der Konjunkturflaute betroffen. Die erfolgreichen Anstrengungen im Bereich der Wirtschaftsförderung sind deshalb weiter auszubauen.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt die Regierung diese Einschätzungen? Welche Schlüsse zieht sie daraus?
2. Ist die Regierung bereit,
 - die im Investitionsprogramm aufgeführten, in der «Pipeline» befindlichen Projekte beschleunigt zu realisieren? Wenn ja, mit welchen Mitteln?
 - den kantonalen Liegenschaftenbestand auf energetische Sanierungsmöglichkeiten hin zu prüfen und sinnvolle und nachhaltige Projekte rasch voranzutreiben sowie die Gemeinden zu motivieren, dasselbe zu tun?
 - dem Kantonsrat einen Nachtragskredit zur sofortigen Bereitstellung der nötigen Ressourcen im Baudepartement zu unterbreiten?
 - die möglichen CHF 80 Mio. aus dem wahrscheinlichen Überschuss 2008 für Sofortabschreibungen vorzusehen, um zusätzlichen Spielraum für die Finanzierung der Investitionen zu schaffen?»